

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

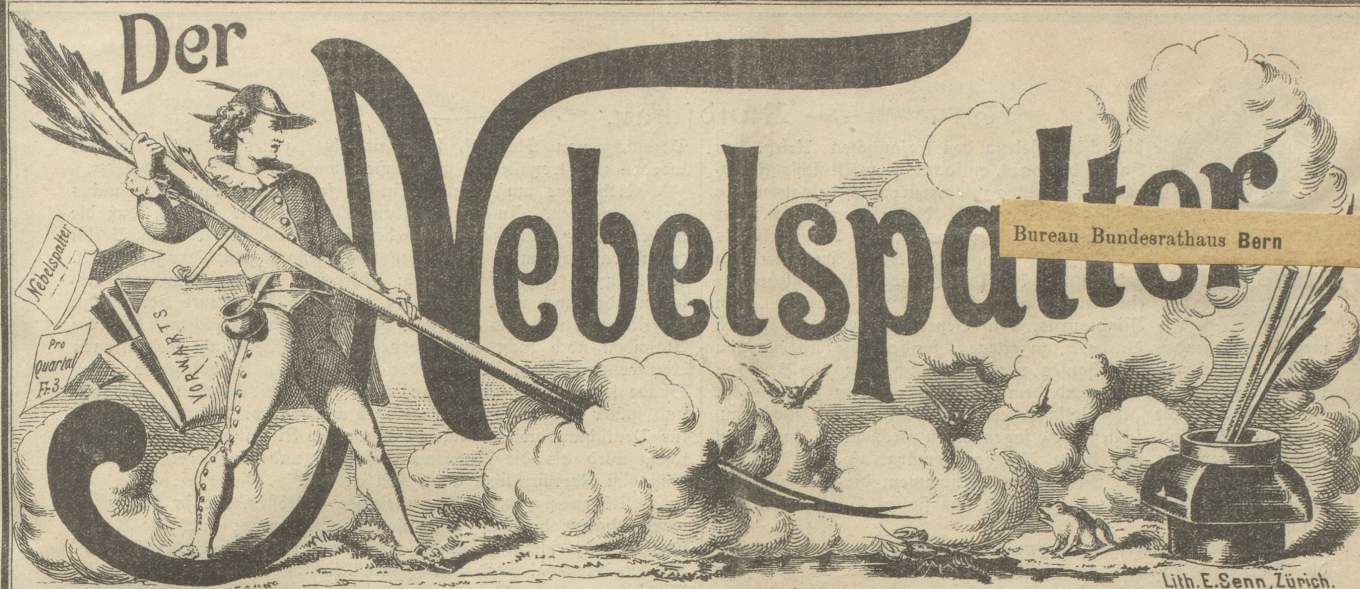
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Kunst-Frühling in Helvetien.

(Den Künft-Prüden und Kunst rüden gewidmet.)

Durch den Frühjahrssturm in Prachtgestalten
Lacht des Lebens üpp'ge Fülle mir,
Glieder lauschen unter Marmorfallen,
's ist der Schönheit heiliges Revier.
Was an edlen Linien stets verborgen,
Was in Krüppelform die Mode zwingt,
Naht sich wie ein lichter Frühlingsmorgen
Göttlich frei, von keiner „Kluft“ beengt.

In des neuen Kunstpalastes Räumen
Seh' ich's leis sich regen an der Wand,
Volle Schalen wollen überschäumen,
Und den Thyrsos schwingt die Marmorhand.
Durch die kühlen, hellasfrohen Hallen,
D'rin gekichert das Philisterkorps,
Hör' ich sanfte Schönheitssalmen schallen,
Mächtig strömt das Himmelslicht durch's Thor.

Was vergeblich suchen zu verstecken
Prüderie und Gouvernantenlehr',
Wandelt — hei! — dem Muckervolk zum Schrecken
Wie es Gott erschaffen stolz einher.
Nur ein Adam durft' sich das erlauben,
Drum heist heut' sein Wohnort „Paradies“,
Drum auch wollten sie die Schönheit rauben,
Wie einst Iason raubt' das gold'ne Vlies.

Doch der Handstreich sollte nicht gelingen,
Wahre Schönheit drängt an's Licht mit Macht:
Hell umflirt von bunten Schmetterlingen,
Schrift sie herrlich aus des Kerkers Nacht.
Ein Gewand, gewirkt aus Sonnenstrahlen,
Bebte an dem Körper hoheitsvoll,
Wo sie hintat mit den Goldsandalen —
Eine Flucht von Blumenbächen quoll.

Die da reinen Herzens knieten nieder,
Guldigend der Schönheit Majestät,
Nur die Sünde senkte schon die Lider,
„Seht doch — pfui! — wie splitternacht sie geht!“
Neid und Niedertracht voll Arglist raunten:
„So das Laster seinen Einzug hält!“
Hunderttausend Augen aber staunten:
„Ohne Schönheit — keine Gotteswelt!“

Auch die Republik, der Schöpfung „Krone“
Gleißt und funkelt — 's hilft Euch Alles nichts!
Daß der Geist der Schönheit in Euch wohne,
Wandelt auf der Sonnenspur des Lichts!
Weiß wie Schnee der Alabaster schimmert,
Der dem Tod die starre Form entreißt,
In der Kunst ward lang gefrauenzimmeret,
Zeit wär's endlich, daß Ihr Männer heist!

A. B.